

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Er scheint

täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Inventionspreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pf.

Stenograph Nr. 210.

Abonnement
viertelj. 1 M. 50 Pf. einschließl. des „Mustr. Unterhaltungsbl.“ u. der Humor. Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

56. Jahrgang.

Nr. 127.

Dienstag, den 12. Oktober

1909.

Die Aufstellung von Hauslisten für die im Jahre 1910 stattfindende Erhebung der staatlichen Einkommensteuer betr.

Mit Rücksicht auf die im nächsten Jahre stattfindende Erhebung der staatlichen Einkommensteuer sind in der gesetzlich vorgeschriebenen Weise Hauslisten aufzustellen. Die Vorbrücke zu diesen Listen werden jetzt zur Austragung gebracht, und sind von den Hausbesitzern oder deren Stellvertretern unter genauer Beachtung der vorgebrachten Anleitungen auszufüllen.

Nach Anordnung des Königlich-Preussischen Finanzministeriums ist der 12. Oktober dieses Jahres

der maßgebende Tag für die Ausfüllung der Hauslisten. Es sind daher alle steuerpflichtigen Personen in den Listen aufzuführen, welche am 12. Oktober im Hause wohnen.

Dagegen sind solche Personen wegzulassen, welche vor diesem Tage ausgezogen oder erst nach demselben eingezogen sind.

Die Hauslisten sind ausgefüllt binnen 10 Tagen nach Empfang aber nicht vor dem 13. Oktober bei der Stadtkasseneinnahme wieder einzureichen.

Die Einreichung hat durch den Hausbesitzer selbst oder durch solche Personen zu geschehen, welche über etwaige Fragen in Bezug auf die in der Liste enthaltenen Angaben genügende Auskunft zu erteilen vermögen.

An die pünktliche Einhaltung der vorerwähnten Einreichungsfrist wird hiermit ganz besonders erinnert, da nach Anordnung des Königlich-Preussischen Finanzministeriums jede Versäumnis ohne Rücksicht zu bestrafen ist.

Zugleich werden die Hausbesitzer und deren Stellvertreter auf ihre Verpflichtung sorgfältiger und gewissenhafter Ausfüllung der Hauslisten und insbesondere darauf ausdrücklich aufmerksam gemacht,

a) daß die unter Vorbemerkungen der Hauslisten unter A, a, b und c genannten Bei-

tragspflichtigen allenthalben und unter der richtigen Bezeichnung aufgeführt, auch bei den Personen unter c deren Wohnung deutlich hervorgehoben sind,

b) daß die Diensthofen und Gehilfen, soweit letztere bei ihren Arbeitgebern wohnen, unmittelbar nach ihren Herrschaften und Arbeitgebern verzeichnet sind,

c) daß Ehefrauen nur dann besonders aufzuführen sind, wenn sie selbst einen Erwerb haben oder ein Vermögen besitzen, über dessen Nutzung ihnen die freie Verfügung zusteht,

d) daß in Spalte 6-8 die Angaben über die Löhne oder der Wert der Rost nicht vergessen werden und die behaupteten auch den wirklichen oder üblichen Sätzen entsprechen,

e) daß die Mietzinsen oder Mietwerte bei allen Haushaltungsvorständen und zwar der Wahrheit gemäß beziehentlich dem wirklichen Wert entsprechend in den Spalten 10-11 angegeben sind,

f) daß bei solchen Personen, welche Untermieter haben, letztere mit verzeichnet sind und daß auch in Spalte 10 vorchriftsmäßig die Notiz „Untermieter“ angebracht ist,

g) daß bei Gewerbetreibenden die Spalten 19-21 soweit nötig ausgefüllt sind,

h) daß in Spalte 22 die Unterschriften der Haushaltungsvorstände **eigenhändig** bewirkt worden sind,

i) daß in Spalte 5 die **vorjährige Wohnung** zur Zeit der Hauslistenaufstellung genau angegeben wird,

k) daß Spalte 9 von solchen Haushaltungsvorständen auszufüllen ist, deren Einkommen **3100 Mark** nicht übersteigt.

Die Hauslisten dienen zugleich zur Aufstellung des Katasters für die Veranlagung zur **Ergänzungsteuer**.

Schließlich wird noch bemerkt, daß **mangelhafte** und **unvollständige** Angaben in den Hauslisten, die in den Vorbemerkungen unter D der Hauslisten angebrochten Nachteile nach sich ziehen können.

Eibenstock, am 9. Oktober 1909.

Der Stadtrat.

Hesse.

Schbr.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Der Kaiser weißt zurzeit auf dem Jagdschloß Hubertusstock, wohin sich auch die Kaiserin begeben hat. Der Aufenthalt hier ist für mehrere Tage vorgesehen. Das Kaiserpaar traf Sonnabend auf Hubertusstock ein.

Zur italienischen Reise des Reichszanzlers. Gleichzeitig mit der Reise des Reichszanzlers nach Wien war feierlich angekündigt worden, daß Herr von Bethmann-Hollweg auch dem Herrscher des verbündeten Königreichs Italien einen Besuch abstatten und mit dem Leiter der italienischen Außenpolitik, Herrn Tittoni, in persönliche Beziehungen treten werde. Ein vom italienischen Seite für die Ausführung der Reise als geeignet bezeichneter Zeitpunkt im November würde dem Wiederbeginn der parlamentarischen Arbeiten in Berlin zu nahe liegen. Herr von Bethmann-Hollweg hofft, im späteren Verlauf des Winters oder zu Beginn nächsten Jahres seine Absicht verwirklichen zu können.

Das Gesetz, betreffend Erwerb und Verlust der deutschen Staatsangehörigkeit. Die „B. R. N.“ schreiben: Wie wir mit Bewußtsein feststellen müssen, bewahrt sich die Neuheit von uns wiedergegebene Meldung einer sonst zuverlässigen politischen Korrespondenz nicht. Die seit mehr als zehn Jahren geforderte, vor 2 1/2 Jahren vom Staatssekretär von Schön bereits als abgeschlossen bezeichnete und auf kürzeste Frist angenommene Novelle ist, wie wir an zuständigen Quelle erfahren, noch keineswegs fertiggestellt. Wir haben auch nicht den Eindruck, als ob sie in nächster Zeit „ihrer Vollendung entgegenwärtig“ werde. Im Gegenteil — wir haben die allernachteiligsten Eindrücke von dem Stand dieser national doch so bedeutsamen Angelegenheit. — Unter diesen Umständen können wir der nationalen Presse und den nationalen Vereinigungen nur allerdringlichst empfehlen, einzeln und insgesamt das Feld so zu beackern und vorzubereiten, daß es im Reichstag möglichst bald zu einer Interpellation aller bürgerlichen Parteien kommt. Der Verein für das Deutschtum im Ausland hat bereits öffentlich erklärt, daß er die erhoffte Novelle zu einem Gegenstand öffentlicher Beratung machen werde. Es verlaute, daß auch die Deutsche Kolonial-Gesellschaft auf ihrer Vorstandssitzung im November in Magdeburg die Angelegenheit erörtern werde. Alldeutscher Verband und Flottenverein werden sicherlich auch nicht zurückstehen. Hier muß sich in der Tat bald zeigen, ob die Nation gegenüber den Bedenkllichkeiten einzelner Ämter und Ministerien auch noch einen Willen hat.

Es muß noch nicht kommen, nämlich die angekündigte 500-Millionen-Anleihe für das deutsche Reich. Es sind vielmehr wirklich Ausflüchte, daß durch ein Verteilen der einzelnen Ausgaben wenigstens ein erspürlicher Teil auf den ordentlichen Etat

mit übernommen werden kann. Das ist das rechte, weil lohnende Sparen.

Stempelpflicht bei Sparkassen. Es haben vielfach Zweifel darüber bestanden, ob der Inhaber eines Sparkassenguthabens, wenn er von letzterem irgend eine Summe abhebt, stempelpflichtig sei. Um diese Zweifel aus der Welt zu schaffen, wandte sich Reichstagsabgeordneter Dr. Müller-Reinigen mit einer Anfrage an das Reichsschatzamt. Ihm wurde laut „Böf. Ztg.“ die Mitteilung gemacht, daß die Quittung eines Sparkassentontoinhabers bei Rückzahlungen aus seinem Guthaben nur dann steuerpflichtig sei, wenn der betr. Sparkasse die sogenannten passiven Scheckfähigkeit zukomme. Wenn dieser Fall vorliegt, darüber holt man sich am besten bei der Behörde selbst Auskunft. Wenn aber, das sei ausdrücklich hervorgehoben, von einem Sparkassenguthaben eine Summe abgehoben wird, ohne daß der Inhaber eine Bescheinigung ausstellt, dann ist, wie die Begründung des Scheckstempel-Gesetzes ausdrücklich angibt, von einer Stempelpflicht von vornherein keine Rede.

Der Diskont der Reichsbank wird heute von 4 auf 5, der Lombard-Zinsfuß von 5 auf 6 Prozent erhöht werden.

Ein neues Stellen-Vermittler-Gesetz für Schiffs-Verpersonal soll nach dem Berl. Tagebl. dem Reichstage in der bevorstehenden Session unterbreitet werden. Darnach sollen die Herausgeber von Stellen- und Vakanzentafeln wie Stellenvermittler behandelt werden; übermäßige Gebühren werden verboten, und für die Konzeptionsfertigung muß ein Bedürfnis nachgewiesen sein.

An der Schaffung einer deutschen Einheitssteno-graphie durch Vereinigung der bestehenden drei Hauptgruppen (Stolze-Schren, Gabelberger und Stolze) wird rüstig gearbeitet. Die Gutachten der drei Gruppen sind jetzt laut „B. Z.“ der Reichsregierung zugestellt worden und eine in nicht allzu langer Zeit einzuberufende Konferenz wird dann die endgültige Entscheidung treffen. Letztere wird vielleicht schon im Laufe dieses Winters fallen.

Fürst Eulenburg, an dessen Befinden die Öffentlichkeit ja immer noch ein begreifliches Interesse hat, ist zurzeit sehr krank. Er kündigte daher zum 1. Januar seine Wohnung in Berlin, die er bekanntlich für den Fall, daß durch die Wiederaufnahme seines Prozesses seine Anwesenheit in Berlin nötig wurde, gemietet hatte. Zu dieser Wiederaufnahme aber wird es wohl nie mehr kommen.

Oesterreich-Ungarn.

Herr Kossuth wird in Pest nicht Ministerpräsident werden, der Kaiser wird vielmehr ein neutrales Kabinett ernennen, welches vor allem die den Völkern gar nicht angenehme Wahlreform durchsetzen soll. Was für ein ungarischer Reichstag dann zu Stande kommen wird, muß sich erst zeigen; dann kann weiter ausgedrückt werden.

Als künftiger ungarischer Minister-

präsident wird General der Infanterie von Hofmann genannt. Seine Aufgabe würde im wesentlichen also nur die Aufrechthaltung der Ordnung im Lande sein.

In Prag beschloß der tschechische Stadtrat, alle deutschen Geschäftsinchriften von städtischen Häusern entfernen zu lassen. Mieter, denen das nicht gefällt, werden gekündigt. Öffentlich spricht die Wiener Regierung zu diesem Standes auch ein Wort.

Rußland.

Der Zar empfing in Swastka die außerordentliche türkische Gesandtschaft in feierlicher Audienz.

Frankreich.

Der Rekrutenmangel in Frankreich führt zu ganz verzweifelten Maßnahmen der Militärverwaltung. Der nationalistische Deputierte Berry teilte dem Kriegsminister mit, daß er ihn bei Beginn der Kammer-tagung fragen werde, ob es wahr sei, daß 11 000 wegen geminderter Vergehen verurteilte Rekruten in die französischen Armeekorps eingereicht seien. Man könne unabhängig jungen Leuten nicht zumuten, daß sie den Militärdienst in solcher Gesellschaft ableisten.

Spanien.

Melilla, 9. Oktober. In Rador hat sich ein Parlamentär als Ueberbringer eines Briefes der Führer der Kabylenstämme von Rador und Barrake an General Marina eingestellt. Vor den General Drozeo geführt, erklärte der Parlamentär, die Lage der Kräfte sei infolge Mangels an Lebensmitteln und der schrecklichen Verluste in den letzten Kämpfen unhaltbar. In dem Gefecht am 30. September hätten die Mauren sogar ihren eigenen Verwundeten den Gnadenstoß geben müssen, da sie sie nicht mehr in Sicherheit bringen konnten.

Türkei.

Nachrichten aus Saloniki zufolge wollte der enthronte Sultan Abdul Hamid am Freitag aus seiner Villa fliehen, wurde aber am Tor noch rechtzeitig angehalten und wieder in Gewahrsam gebracht. Die Sache spielte sich folgendermaßen ab: Unter dem Vorwande, daß sein Bett ausgebessert werden müsse, ließ der gewesene Sultan einen Tischler zu sich kommen, bemerkte jedoch, als dieser kam, der Name sei ihm zu schmutzig, er müsse zuerst ein Bad nehmen, bevor er an die Arbeit gehe. Der Tischler stieg hierauf ins Bad, und Abdul Hamid schlüpfte rasch in seine Kleider, um in diesem Aufzuge zu versuchen, aus der Villa zu entkommen. Wie gesagt, mißlang der Fluchtversuch. Der Tischler wurde in Haft genommen, da er verdächtig erscheint, mitschuldig zu sein.

Dänemark.

Gute Beziehungen zu erotischen Fürstlichkeiten werden für die europäischen Staaten immer unentbehrlicher, denn aus ihnen resultiert oft ein wertvoller Kolonialbesitz, ohne den es nun einmal nicht geht.

So stellt die große Besuchsreise des Prinzen Waldemar, des jüngsten Bruders des dänischen Königs, zum König Chulalongkorn von Siam nur eine geschickte diplomatische Aktion dar. Die Reise wird in etwa 4 Wochen angetreten. Dänische Unternehmungen arbeiten viel in Siam, es gilt, diese Beziehungen noch fester zu knüpfen.

Amerika.

In Newyork ist es bei einem Festbankett anlässlich der Hudsonfeier zu bemerkenswerten Freundschaftsbeziehungen zwischen deutschen, amerikanischen und englischen Seeleuten gekommen, die durch Neben des deutschen Großadmirals von Köster und des englischen Admirals Seymour angeregt wurden. Der Bürgermeister von Newyork, Mac Gillan, feierte die Freundschaft des deutschen Kaisers, der einer der wahrhaft großen Männer unseres Zeitalters sei, und betonte die Freundschaft des Kaisers Amerika gegenüber. Großadmiral von Köster habe die Herzen der Newyorker im Sturm erobert. Zum Schluss toastete der Redner auf den Kaiser und die Oberhäupter der anderen auf dem Bankett vertretenen Staaten sowie in deutscher Sprache auf die Verbrüderung der germanischen Welt. Großadmiral von Köster wurde stürmisch begrüßt. Er bezeichnete die Hudsonfeier, als die größte und glänzendste Freundschaftsfeier. Die deutschen Marineoffiziere nannten Admiral Seymour mit Stolz einen Freund der deutschen Marine. Admiral Seymour führte aus, wenn er die englische Marine in möglichst guter Verfassung erhalte, so gelte dasselbe von Köster bezüglich der deutschen Marine. Wir bliden, fuhr der Admiral fort, bewundernd über die Nordsee auf das deutsche Seemannstum. Wir fühlen, daß die deutschen Flotte mit gleicher Bewunderung auf England gerichtet sind in freundschaftlichem Wettbewerb und nicht in Feindschaft. Möge die Freundschaft zwischen den deutschen und englischen Seeleuten immerdar fortbestehen!

Einliche Überraschung hat erregt, daß von dem englischen Geschwader, das an der internationalen Flottenparade anlässlich der Hudsonfeier teilnahm, wohl über 200 Matrosen desertiert sind. Einige hat man ergriffen, das Gros ist und bleibt verschunden. Es scheint in der englischen Marine doch vieles nicht so glänzend zu sein, wie es von außen aussieht. Umso unangenehmer sind die Vorkommnisse, als sie sich unter dem Kommando des alten, tapferen Admirals Seymour ereigneten.

Lokale und sächsische Nachrichten.

Dresden, 8. Okt. Das Oberverwaltungsgericht hat heute in der Wahlrechtsfrage, betreffend den Kinderparagrafen, eine bemerkenswerte Entscheidung getroffen. Es handelt sich um die Frage, ob bei der Feststellung des veräußerten Einkommens zur Ermittlung der Zuschlagssumme die Wölge auf Grund des Kinderparagrafen, von diesem Einkommen abgerechnet werden dürfen. Der Kreisaußschuß zu Dresden hatte entschieden, daß diese Wölge bei der Festlegung des Einkommens abgerechnet werden müßten. Das Oberverwaltungsgericht hat jedoch auf Grund eines vom Dresdner Arbeitsekretariat eingelegten Rekurses entschieden, daß diese Wölge bei der Festlegung des Einkommens für die Ermittlung der Zuschlagssumme nicht abgerechnet werden dürfen. Hiernach ist die Entscheidung des Dresdner Kreisaußschusses aufgehoben worden und bei einer ganzen Anzahl von Wählern wird nunmehr eine Zuschlagssumme nachgetragen werden müssen.

Leipzig, 9. Oktober. Ein schreckliches Unglück, bei dem drei Kinder schwere Verletzungen erlitten, ereignete sich am Donnerstagabend in Gohlis. Die drei Kinder des Fleischermeisters Wilhelm Wipfisch saßen am Tisch und machten ihre Schularbeiten. Die über dem Tisch hängende Spirituslampe brannte jedenfalls nicht hell genug, weshalb sie der 8 1/2-jährige Sohn herunterziehen wollte. Er stieß dabei jedoch gegen die Lampe, die herunterfiel, wodurch sich der Spiritus über die Kinder ergoß. Im Nu standen alle drei in Flammen und wurden fürchterlich zugerichtet. Der älteste Sohn Wilhelm wurde im Gesicht und an den Armen vollständig verbrannt, die 7-jährige Tochter Martha erlitt schwere Brandwunden an der rechten Kopfseite und der 2 1/2-jähr. Fritz trug ebenfalls am Kopf und Armen schwere Brandwunden davon. Auch das im Zimmer befindliche Dienstmädchen wurde leicht verletzt. Das Befinden der Kinder ist ein den Umständen nach leidlich gutes. Bei dem ältesten Sohn, der am schwersten verletzt ist, hat sich gestern Abend wohl Fieber eingestellt, doch glaubt man ihn am Leben zu erhalten. Für die beiden anderen Kinder besteht keine Lebensgefahr.

Freiberg. Immer wieder muß auf die Unzulänglichkeiten hingewiesen werden, die die weitherige Zulassung ausländischer Studenten zu unseren Hochschulen im Gefolge hat. Russische Studenten der Freiburger Bergakademie drängen kürzlich unter Führung des Präses der russischen Verbindung in das Freiburger Variete-Theater „Reichshallen“ ein und bedrohten, da sie sich durch eine Programmnummer verletzt fühlten, den Direktor. Schließlich bewarfen sie den Direktor und die Künstler mit Biergläsern und verletzten einige Schauspieler. Das Publikum nahm eine drohende Haltung gegen die Russen an. Letztere entschloßen aber. Bei der Polizei ist Anzeige erstattet worden. Die Professoren hatten vorher die Studenten zu einem anständigen Auftreten ermahnt. — Die Erfahrung, daß die russischen Studenten weder die nötige wissenschaftliche Vorbildung, noch die wünschenswerten gesellschaftlichen und moralischen Erziehung auf unsere Hochschulen mitbringen, ist ja nicht neu.

Zwickau. Eine brave Tat vollbrachte während der Begegnung unseres Kaisers mit dem Zaren in den finnischen Schären der auf S. M. S. „Gneissnau“ stehende Matrose Kramer, ein Sohn des Be-

figers des bekannten Zwickauer Hotels „Kästner“, indem er unter eigener Lebensgefahr einen russischen Matrosen vom Tode des Ertrinkens rettete. Dafür verlieh ihm der Zar eigenhändig unter anerkennenden Worten die russische Lebensrettungsmedaille und auch unser Kaiser beglückwünschte persönlich den Braven zu seiner mutigen Tat.

Blauen, 9. Oktober. Heute vormittag wurde der Prozeß Maurerberger zu Ende geführt. Derselbe ist einer der umfangreichsten Prozesse, die in den letzten Jahren vor dem hiesigen Königl. Landgericht sich abspielten. Die Voruntersuchung währte 3 Jahre und die Vernehmung von 100 Zeugen sowie 9 Sachverständigen war nötig. Heute vormittag wurde das Urteil gesprochen, nach welchem der 53-jährige Stidereifabrikant Maurerberger wegen Betrugs zu 1500 Mark Geldstrafe eventuell 100 Tagen Gefängnis und Tragung sämtlicher Kosten, die über 6000 M. betragen, verurteilt wurde. Der Verurteilte hat von 1905—1907 auf 458 Schablonen die vom Zeichner festgesetzte Stichzahl wesentlich herabgesetzt, wodurch den Maschinenbesitzern und Stidern ein großer Schaden zugefügt worden ist.

Lengenfeld i. B. Beim Schießen nach Sperlingen traf ein hiesiger Einwohner einen in der Nähe stehenden jährigen Knaben. Der Schuß drang ins Kinn und kam auf der rechtsseitigen Wade wieder heraus.

Bernesgrün, 9. Oktober. Das Christian Wappler'sche Ehepaar, welches sich allgemeiner Veranschöpfung erfreut, feiert heute das Fest der goldenen Hochzeit.

Aue, 8. Oktober. Die hiesigen der deutschen Turnerschaft angehörenden Turnvereine haben die Arbeiten zur Aufnahme des Ostern 1910 hier stattfindenden Kreisturntages in Angriff genommen. Geplant ist die Abhaltung eines gemeinschaftlichen Schauturnens aller hiesigen Vereine, ein Frauen- und ein Schülerturnen.

Schwarzenberg. Eine von Herrn Schuldtrektor Härtig einberufene Versammlung eines aus Konservativen und Nationalliberalen bestehenden allgemeinen Wahlaußschusses gelangte zu dem einstimmigen Beschlusse, daß die Konservativen in Schwarzenberg geschlossen für den bisherigen nationalliberalen Abgeordneten des 20. städtischen Wahlkreises Fabrikbesitzer Bauer in Aue eintreten und auf die Unterstützung dieser Kandidatur auch in den anderen Städten des Wahlkreises hinwirken wollen. — Aus dem den größten Teil der Landgemeinden des amts-hauptmannschaftlichen Bezirks Schwarzenberg umfassenden 42. ländlichen Wahlkreise wohnt Herr Direktor Brehm aus Schönheiderhammer als Vertreter des nationalliberalen Wahlkomitees seines Wahlkreises der Versammlung bei und erklärte, daß die nationalliberalen Wähler des 42. ländlichen Wahlkreises geschlossen für die Wahl des bisherigen konservativen Abgeordneten Ehler von Quersfurth einzutreten bereit seien.

Die Landtagskandidaten in Sachsen. In den 91 sächsischen Landtagswahlkreisen sind nunmehr insgesamt 287 Kandidaten aufgestellt worden. Davon entfallen 89 auf die Konservativen, den Bund der Landwirte, die Mittelständler und die Reformen. Ferner hat die Reformpartei fünf eigene Kandidaten aufgestellt. 68 Kandidaten gehören der nationalliberalen, 34 den beiden freisinnigen Parteien und 91 der Sozialdemokratie an. Von den bürgerlichen Kandidaten sind 39 Industrielle, 30 Landwirte, 26 Gewerbetreibende und Handwerker, 25 Beamte, 2 Lehrer, 16 Kaufleute, 10 Rechtsanwälte, 10 Rentiere, 8 Geistliche, 7 Richter, 2 Redakteure, 1 Arzt und 1 Kammerat.

Bierpreise in sächsischen Bahnhofs-wirtschaften. Die Königl. Generaldirektion der Sächs. Staatsbahnen hat für die Bahnhofs-wirtschaften an den sächsischen Linien die Verkaufspreise für einheimisches Lager- und einheimisches böhmisches Bier, welche bisher höchstens 15 Pfennig für 0,4 Liter und 10 Pfennig für 0,25 Liter zu betragen hatten, mit Rücksicht auf die durch die Brausteuer- Erhöhung herbeigeführte Steigerung der Bezugspreise anderweit auf 15 Pfennig für 0,4 Liter und 10 Pfennig für 0,25 Liter festgesetzt. Es bleibt jedoch denjenigen Wirten, welche die Einführung von Gläsern zu 0,25 Liter nicht wünschen, freigestellt, das bisherige Maß von 0,4 Liter zum Preise von 17 Pfennig zu verkaufen. Für echte bayerische und böhmische (Pilsener) Biere bleiben die bisherigen Preise (25 Pf. für 0,4 Liter und 20 Pf. für 0,25 Liter) bis auf weiteres unverändert. Die angegebenen Preise sind sämtlich Höchstpreise. Es steht den Bahnhofs-wirten selbstverständlich frei, die bisherigen niedrigeren Preise beizubehalten. Auf etwaigen besonderen Antrag von Wirten kann dort, wo ein besonderes Bedürfnis anzuerkennen ist, die Erhöhung des Preises für einfaches Bier um 1 Pfennig und höchstens auf 11 Pfennig für 0,4 Liter genehmigt werden. Die etwa neu anzuschaffenden Gläser müssen nach dem Reichsgesetz vom 24. Juli 1909 nach Zwanzigteilen des Liters gezeichnet sein. Die Entfernung des Eichstriches muß vom oberen Glasrand 2—4 Zentimeter betragen. Die gegenwärtig bestehenden Preise für Tee und Kaffee bleiben unverändert.

H. K. Der Handelskammer Blauen ist eine sehr ausführliche und auf guter Sachkenntnis beruhende Mitteilung darüber zugegangen, in welcher Weise sich Personen, welche die amerikanischen Industrieverhältnisse aus eigener Anschauung kennen lernen wollen, bei ihren Reisen in Amerika den amerikanischen Geschäftsleuten gegenüber zu verhalten haben. Interessenten können von diesem Schriftstück auf dem Bureau der Kammer Kenntnis nehmen.

Altenburg, 9. Oktober. König Friedrich August wird Montag nachmittags 4 Uhr 55 Minuten zum Besuch des herzoglichen Hofes hier eintreffen und Dienstag vormittag in Begleitung des Königs eine Rundfahrt durch die Stadt unternehmen und gegen 9 Uhr vor dem Rathaus eintreffen, wo Begegnung durch den Stadtrat und das Stadtorde-nentkollegium erfolgt. Im Rathaus wird sich der König in das Goldene Buch der Stadt eintragen.

3. Ziehung d. Klasse 156. Königl. Sächs. Landes-Lotterie, gezogen am 8. Oktober 1909.

15 000 M. auf Nr. 62847. 10 000 M. auf Nr. 61521. 5000 M. auf Nr. 41296 58167 61598 105292. 3000 M. auf Nr. 8008 4545 6510 10906 11967 18885 16180 21248 26791 30657 38047 41211 54417 50508 62083 62426 63160 67088 68827 66615 78154 81878 92944 104891 106197 109819. 2000 M. auf Nr. 712 1041 2355 2560 10562 11506 12480 16521 16901 25086 28542 30008 36652 47722 52480 56307 56885 58294 62935 65006 71706 73487 74193 75001 83886 87888 90814. 1000 M. auf Nr. 78 2076 2501 5696 5918 6197 7075 13909 13745 15749 16094 16396 21888 22828 28734 27530 27687 27861 29565 31656 34871 36229 37821 39001 40651 42611 42638 42912 43765 44581 45674 45851 46472 46662 48102 51179 52589 54968 56288 63572 65491 76888 79410 82706 83040 86652 87713 88077 93911 95486 96245 98071 98107 101582 105688 106884. 500 M. auf Nr. 216 467 1551 4627 9519 9983 14808 14907 15078 16151 19481 20639 21689 22869 23108 28130 28643 29215 30027 31147 33163 37848 40738 40896 41980 44262 47214 47408 47963 51766 56186 56600 58760 63517 64080 64774 65884 69711 70589 71414 71874 75265 77431 79127 79425 79875 82307 82967 82687 85068 87348 87846 88100 88727 89528 89855 92663 95673 97996 98189 99156 104972 105148 105294 106565.

Zustiftfahrt.

Der von seinen mehrfachen Havarien wieder hergestellte „Parveval III“ will am morgigen Dienstag von Frankfurt a. M. aus eine Fernfahrt nach Nürnberg unternehmen. Es handelt sich nach dem „Verl. Lot.-Anz.“ bei dieser Fahrt um die Eringung des von der Stadt Nürnberg gestifteten Preises von 1000 M. für Motorluftschiffe, die in Nürnberg landen.

Der englische Aviatiker Oberst Cody ver suchte, den mit 200000 M. dotierten Flug von London nach Manchester zu unternehmen. Seine Maschine geriet aber in Unordnung und er mußte von seinem Vorhaben absteigen.

Der Bennett-Preis der Lüfte ist dem amerikanischen Ballon „Amerika II“ zugesprochen, der mit 1045 Kilometern die längste Strecke zurücklegte. Der Sieg des Ballons erscheint umso einwandfreier, als sein Führer Big einem Mitarbeiter der „V. Ztg.“ am Mittwoch die ehrenwörtliche Versicherung abgab, daß der Ballon auf der ganzen Strecke keine Zwischenlandung vorgenommen hat.

Der Sonntagsjäger.

Roman von Fritz Storz. Nachdruck verboten.

Jean!
„Frau Baronin befehlen?“
„Es kann angerichtet werden. Ich sehe die Jäger kommen.“
Jean, das alte, unentbehrliche Faktotum des Braunschen Hauses, machte nach einer tadellosen Verbeugung kurz kehrt und ging mit dem bedächtigen Schritt eines Mannege, der sich seiner Würde und Bedeutung bewußt ist, davon.
„Frau Baronin von Braun sah ihn lachend nach. „Der alte Peter hat sich eine Wichtigtuerei angewöhnt, die schon ins Komische ausartet.“
Von der Straße her erklang Pferdegetrappel. Am niedrigen Gitter hielt eine kleine, rundliche Brünnette auf einem kräftigen Poney.
„Tante Elvira, soll ich mal meinen Hans rüber springen lassen, oder vielmehr darf ich?“
„Am Gottes willen, Kind, laß diese Extravaganzen! Steig lieber vorn ab und komm zu Fuß durch den Garten.“
„Wie du willst, Tantechen. Hopp, Hans!“
Der Herr Schnalzen mit dem Junge, ein Schlag mit der Gerte: der Gaul hob sich im der Borhand, und mit einem Satz war er über die niedrige Hecke geseht. Das Mädel glitt vom Pferde, warf ihm die Zügel über den Hals und gab ihm einen leichten Schlag mit der Gerte.
„Marsch in den Stall, Hans! Du kennst ja den Weg.“
Leichtfüßig kam sie angesprungen. „Sei nicht böse, Tantechen, der Rader hat mich mißverstanden. Kannst mir's wirklich glauben?“
„Du bist ein Schelm, Doga.“
„Glaubst du das auch, Tante Elvira? Dann wird es wohl wahr sein. Aber Schelme muß es doch auch geben. Nicht wahr, Tantechen? Sonst ist die Menagerie nicht vollständig. Uebrigens entzündend, daß du hier draußen hast decken lassen. Weist du, um dieses Plätschen beneide ich euch!“ Sie streckte die Arme aus, als ob sie die ganze Welt umarmen wollte. „Diese köstliche Fernsicht — und die angenehme Kühlung unter den alten Linden. Die haben heute tüchtig geschwitzt. Eigentlich sehr heiß für Anfang September.“
„Nun halt mal ein wenig das Mädel an, Doga, und sieh auf den Tisch, ob etwas fehlt.“ — Der Jean fängt schon an, vorgefächelt zu werden. Uebrigens hast du mir noch nicht erzählt, ob deine alte Dame kommt, oder nicht.“
„Wenn du mit der alten Dame mein Mädelchen meinst, dann muß ich leider die traurige Mitteilung machen, daß sie ihre Nerven fächelt.“ — Im Vertrauen gesagt, Tante Elvira: Meine alte Dame — pui nein, ich kann den Ausdruck nicht leiden — also mein Mädelchen bekommt ihre Nerven bloß, weil sie es für vornehm hält, ab und zu ein leidendes Gesicht zu machen. Sonst würde ich sagen, ihre Gesundheit ist von plebeischer Festigkeit.“
Die Frau Baronin schüttelte mißbilligend den Kopf. „Mein Kind, du läßt dich zu sehr mit den burlesken Ausdrücken gehen. Das wirkt auf die Dauer unsein.“
„Das muß mir wohl angeboren sein. Denn das Jahr an der Benefiziere in M. scheint ganz wirkungslos gewesen zu sein.“
„Leider!“
„Ist das mit mir wirklich so schlimm, Tantechen? Sieh mal: ich bin ein so kleines, unscheinbares Personchen, kaum leiblich hübsch zu nennen; da muß ich doch etwas haben, wodurch ich mich bemerkbar mache. Und es ist für mich ein so bequemer Umgangston, nämlich mit den jungen Herren, — denen verderbe ich regelmäßig das Konzept, wenn sie anfangen, sentimental zu werden.“
Die alte Dame mußte jetzt doch auflachen. „Wenn

Braut-Seide

In diesen Tagen Masseneingänge

Farbig

Schwarz

Elfenbeinfarbige

Seidenstoffe
Eolienne
Crépe de Chine

garantieren können.

für Brautkleider

Ausstattungs-
Ware

Halbfertige Roben Brautschleier

Kaufhaus

Schurig & Lachmund

Zwickau.

Ungemein reiche Auswahl in den Preislagen von 2.25 bis 2.50 das Meter. Sämtliche Qualitäten sind mit besonderer Sorgfalt für uns hergestellt und gänzlich unbeschwert, so dass wir für grösste Haltbarkeit

Gabelsberger Stenographen-Verein (1895).

Dienstag, den 12. Oktober 1909

Hauptversammlung.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Der Vorstand.



Lebende Bilder

Dieser neueste Roman von Paul Oskar Höcker, der jetzt in der „Gartenlaube“ erscheint, spielt in Berliner Hofkreisen und gehört wohl zu den feinsten Werken, die über die Gesellschaft der Reichshauptstadt geschrieben worden sind. Man bestelle bei der nächsten Buchhandlung ein Probeheft und verlange kostenlose Lieferung des Roman-Anfangs.

40 tüchtige Bruchsteinmurer
und 50 Erdarbeiter
werden sofort eingestellt.

Robert Berndt Söhne,
Wildenthal.

Einladung.

Ich beabsichtige am 18. Oktober einen 6 wöchentlichen Tages-Kursus im Zuschneiden und Anfertigen von Damengarderobe nach Wiener Schnitt im „Restaurant zum Bürgergarten“ zu eröffnen. Die geehrten Damen, welche daran teilnehmen wollen, werden gebeten, sich bis zum 15. Oktober zu melden bei
Jetty Morawetz, Brückenstr. 1.

C. G. Seidel, Eibenstock

Neueste Eingänge für Herbst und Winter

Kleiderstoffe
Blusenstoffe
Besatzseide
Rockstoffe
Tuche u. Cheviots

Blusen
Costümröcke
Unterröcke
Alle Artikel in
Wollwaren

Schwarze Brautseide • Verbandsmarken

Strümpfe
Handschuhe
eigne Fabrikate

Versand unseres Verbandes im August und September 13500 Dtzd.

Wäsche, Tricotagen und Unterzeuge

Echarpes für Ball und Gesellschaft

Sweater, Herren- und Damenwesten
:: Plaids, gehäkelte Schulterkragen ::
Gürtel, Corsets, Gummiträger
Reisedecken, Kameelhaardecken,
Pferdedecken

Grosse Sortimente in Schürzen.

Wohnstube

mit Kammer sowie 1 Maschinenraum zu zwei Maschinen sofort oder 1. Januar zu vermieten
untere Grottenstr. 5.

Frisch eingetroffen:

Heringsalat, Kieler Pflinge, Frühstücksbäcker, kleine Käse. Um flotte Abnahme bittet
M. A. Hofmann.

Seit 3 Jahren litt ich an einem heftigen, hässlichen
Gefichtsausschlag.

Schon nach stägigem Gebrauch von **Zucker's Pat. • Rediginal-Seife** war der Erfolg augenfällig. Die Pickel trockneten ein und es bildeten sich keine neuen mehr. Nach Verbrauch von 2 Stk. war meine Haut vollständig rein. Paul Neuen in Greifeld. • à Stk. 50 Pfg. (15 %/ig) u. 1.50 Mk. (35 %/ig, härteste Form.) Dazugehörige **Juckcreme** 75 Pfg. u. 2 Mk., ferner **Juckcreme-Seife** (mild), 50 Pfg. und 1.50 Mk. (echt bei
H. Lohmann.

Das altbewährte



ist in Eibenstock nur zu haben bei
E. Seilmann u. Walter Jungell,
Sofaerstraße 9.

Allgemeiner Deutscher
Versicherungs-Verein
in Stuttgart

Auf Gegenseitigkeit.
Gegründet 1875.

Voller Garantie der Stuttgarter
Mit- und Rückversicherung-Aktiengesellschaft.
Kapitalanlage
über 68 Millionen Mark.

Haftpflicht-, Unfall-,
Lebens-
Versicherung.

Gesamtversicherungssumme:
770 000 Versicherungen.

Zugang monatlich ca. 6000 Mitglieder.

Vertreter
überall gesucht.
Prospekte kostenlos durch
Herm. Pfefferkorn, Scheidemannstr.
Eibenstock.

Reisergeschäft

wird anständigen Leuten unter
günstigen Bedingungen eingerich-
tet. Anzahlung erforderlich. Laden
nicht notwendig. Off. unter D. T.
5286 an Rudolf Mosse, Dresden.

Werter Herr!

Sehen Sie für Ihre bedürftige
Wittwe. Seit 2 Jahren kann ich
eine gesunde Hand geben; nach dem
Tode Ihrer Wittwe-Geliebten die Hand
geheilt.

Gruß von
Jul. Melle.

Reichenhagen, 10./12. 1909.

Meine Wittwe-Geliebte wird mit Erfolg
gegen Rheumatismus, Nerven und Haut-
erkrankungen behandelt und ist in Baden &
M. L. 1. 10 und M. L. 2. 20 in den Bädern
berühmt; aber nur in echt Original-
packung weiß-grün-rot und keine
Schubert & Co., Melnbühl-Breiden.
Bittungen weise man zurück.

Es ist eine Lust

Linoleum zu verkaufen!

wenn die Kunden nach 10 und 15
Jahren wiederkommen, aus Dankbar-
keit, weil das damalige so gut ge-
halten hat. Diesen Vorteil sollte sich
jeder, der Linoleum kauft, zu nütze
machen, denn bei mir bekommen Sie
infolge meines enorm großen
Lagerbestandes immer gute, abgelagerte,
haltbare Ware zu denkbar
billigsten Preisen. Besuchen Sie bitte
das Linoleum-Spezialgeschäft von
Paul Thum, Chemnitz

2. Chemnitzstr. 2.
Lagerbesuch lohnend!

Kaufmann,

j. verh., mit Bunt- und Weißstickerei
vertraut, sucht per 1. Januar ander-
weit Stellung. Gest. Offerten u.
M. G. 100 a. b. Exped. d. Bl.

Städtische
Gemeindebeamtenschule
Herrn Nassen

Stickerereien.

Londoner Agent mit ausge-
zeichneter Kundschaft, Engros und
Export, sucht Vertretung eines
leistungsfähigen Fabrikanten.
Offert. sub 7880 an Neyroud &
Nons Ann. Exped., 14, Queen
Victoria St. London, E. C.

Rechnungspapier
vorrätig bei E. Hannemann.